

Hydroecia (Apamea) lucens Frr. in Oberösterreich.

Von H. Foltin, Vöcklabruck, Oberösterreich.

Durch rege Sammeltätigkeit auf den Hochmooren Oberösterreichs ist es mir gelungen, für Oberösterreich *Hydroecia lucens* Frr. festzustellen und zwar auf dem Fornacher-Moor (Kreuzbauernmoos) im politischen Bezirke Vöcklabruck.

Mehrere Leucht- und Köderabende am Fornacher-Moor brachten mir einige Falter aus der *Hydroecia*-Gruppe, die an Größe die bei uns vorkommenden *Hydroecia nictitans* Bkh. und *paludis* Tutt übertreffen.

Da nach den äußeren Merkmalen eine sichere Trennung der bei uns vorkommenden Arten kaum möglich ist, ließ ich mir diese Tiere untersuchen. Das in Osthelders Fauna von Südbayern erwähnte häufige Vorkommen auf den bayrischen Hochmooren stärkte in mir die Vermutung, daß es sich um *Hydroecia lucens* Frr. handeln könnte. Die erfolgte Genitaluntersuchung hat nun das Vorkommen für Oberösterreich bestätigt.

In der Fauna Südbayerns (Osthelder, Die Schmetterlinge Südbayerns, 2. Heft, 2. Teil, 1927, S. 292) ist über *Hydroecia lucens* Frr. folgendes angeführt: „*Lucens* ist die größte Art der Gattung (nach den wohl eher zu gering angenommenen Maßen von Lenz bei uns im Durchschnitt ♂ 3.2; ♀ 3.4 cm), doch bemerkt Lenz, daß unsere *lucens* nicht so groß sei, wie die pommerische. Sie ist heller als *nictitans* L.; die dunklen Formen von *lucens*, die bei uns häufig vorkommen, sind mehr rötlich, nicht so dunkelbraun wie die entsprechenden Formen von *nictitans*, daneben kommen bei *lucens* zu einem erheblichen Prozentsatz auch hellere, gelbbraunliche, oft auffallend scharf gezeichnete Stücke vor. So helle Stücke finden sich bei *nictitans* nie. Die Nierenmakel ist in der Regel hellgelb, öfter auch weiß oder rötlichbraun verdunkelt. *Nictitans* und *lucens* unterscheiden sich endlich auch durch ihre Lebensweise. *Nictitans* beginnt mit dem Flug durchschnittlich vier Wochen später und fliegt entsprechend länger, sie ist eine Bewohnerin der Parklandschaft, *lucens* ein Tier der offenen Moor- und Sumpfwiesen, dementsprechend kommt *nictitans* öfter zum Köder als *lucens*, die hauptsächlich auf Blüten in offenem Gelände (Eupatorium und Oeldisteln, aber auch an Lindenblüten) zu finden ist.“ Ich führe diesen Hinweis deshalb an, weil er zur Kenntnis der Art eine sehr wichtige Aufklärung bietet und sonst erst wenige biologische Angaben bekannt sind. Was Lenz über *lucens* bekanntgibt, trifft auch für unsere Verhältnisse am Fornacher-Moor zu.

Dr. F. Heydemann, Kiel, behandelt in der Int. Ent. Zeitschrift, Frankfurt 1931, die *Hydroecia* (*Apamea*)-Gruppe auf Grund von Genitaluntersuchungen eingehend und schreibt ausführlich über ihre Verbreitung und Biologie. Th. Albers, Ham-

burg-Finkenwärder, hat sich mit dieser Gruppe und deren Vorkommen im Niederelbegebiet in der Int. Ent. Zeitschrift, Guben 1931/32, Nr. 5, befaßt und sich dabei auf die von W. Petersen, Reval („Die Formen der *Hydroecia nictitans* Bkh.-Gruppe“, Horae Societatis Entomologicae Russicae, St. Petersburg, 51. Jg. 1914, Nr. 4) aufgestellten Unterscheidungsmerkmale des Sexualapparates gestützt. Ebenso hat sich G. Warnecke, Kiel, in der Int. Ent. Zeitschrift Guben, 24. Jg. 1930, Nr. 20, über das Vorkommen der *Hydroecia*-Arten im Niederelbegebiet geäußert.

Warnecke führt über *lucens* Frr. an: „*Hydroecia lucens* Frr. wird als die in der Regel größte Art bezeichnet. Sie ist in England heimisch und findet sich nach Petersen aller Wahrscheinlichkeit nach auch überall in Deutschland, ferner ist sie noch in Estland, Rußland, im Ural gefunden worden und auch vom Amur bekannt. Aus Finnland sind wenige Stücke bisher bekannt geworden. Auch in Polen ist *lucens* die seltenste Art. In Südbayern ist sie nach Osthelder in den Moor- und Sumpfgebieten des Flachlandes sicher weit verbreitet und weitaus häufiger als *nictitans* Bkh.“

Aus Oesterreich konnte ich bisher nirgends eine Angabe über *H. lucens* Frr. als eigene Art finden. *Lucens* Frr. wird von Fritz Hoffmann in „Die Schmetterlinge Steiermarks“ aus Krieglach und von Dr. E. Galvagni in der Waldviertelfauna für Gmünd erwähnt. Beide führen sie als eine Form der *nictitans* Bkh. in ihren Arbeiten an. Durch die bekannte weite Verbreitung in Bayern und die nunmehrige Feststellung für Oberösterreich ist es sehr leicht möglich, daß *H. lucens* Frr. auch in den anderen Bundesländern festgestellt werden kann. Es ist nicht ausgeschlossen, daß nunmehr in mancher Sammlung unter der *Hydroecia*-Gruppe die bisher verkannte *lucens* aufscheinen wird. Ich hoffe, daß diese Zeilen Anlaß geben werden, der genannten Art mehr Augenmerk zu schenken.

Fast ungeklärt erscheint noch die Biologie, die Abgrenzung der Erscheinungszeit und die Futterpflanze der Raupen. Nach den bisher bekannt gewordenen Fundplätzen scheint eine Abhängigkeit von bestimmten klimatischen und Vegetationsverhältnissen nicht ausgeschlossen.

Dieser Fall zeigt wieder einmal, daß auch in unserer heimischen Schmetterlingsfauna noch viele unentschiedene Fragen der Aufklärung bedürftig sind.

Zum Schlusse danke ich Herrn De Lattin in Braunschweig für die lebenswürdige Bestimmung der hier behandelten Art.

Ich gebe nachstehend meine Fundangaben der für Oberösterreich neuen Art bekannt:

***Lucens* Frr. 1934 17. 8. Fornach-Moor, Lichtfang 1 Stück.**

	19. 8.	„	1 ♀
1936	13. 7.	„	Köder mehrere St.
	14. 8.	„	Lichtu.Ködermehrere St.
	15. 9.	„	Köder 1 ♀.

ab. *albomaculata* Tutt 1936 13. 7. Fornach-Moor, Köder 1 St.

ab. *grisea-albomaculata* Heyd. 1933 11. 9. Fornach-Moor,
Köder 1 St.

1936 13. 7. Fornach-Moor,
Köder 1 St.

ab. *obscura-albomaculata* Tutt 1936 14. 8. Fornach-Moor,
Licht und Köder 2 St.

Herr Fachlehrer Kagerer in Salzburg, der sich sein *Hydroecia*-Gruppe vor mir durch Herrn De Lattin untersuchen ließ, schrieb mir, daß *Hydroecia lucens* Fr. auch für das Land Salzburg festgestellt werden konnte.

***Bucculatrix benacicolella*¹⁾ n. sp.**

Von Graf F. Hartig, Wien.

Exp. 9 mm. Vflänge gut 4 mm. — Stirnbusch ockerbräunlich, schwach mit einzelnen dunklen Haaren vermischt, letztere stark nur in der Mitte. Augendeckel blaß ockerbräunlich, an den Spitzen und nach vorne (unten) weißlich. Gesicht ebenfalls weißlich. Fühler hell, glänzend hellbräunlich beschuppt.

Thorax von der Farbe der Vfl. Hinterleib dunkelbraun. Beine ebenfalls hellbräunlichgelb, die letzten Tarsenglieder der Vorderbeine am Ende (ungleichmäßig) und die Außenseiten der Dornen und letzten Tarsenglieder der Hinterbeine dunkel gefärbt (bei 20facher Vergrößerung).

Vfl einfarbig und zeichnungslos, hellbräunlichgelb, seiden-glänzend; die Falte etwas dunkler beschattet, Fransen ebenso gefärbt, nur an den Spitzen am Außenrand etwas dunkler. Hfl hell weißlichgrau, mit gleichen Fransen, die nur am Außenzipfel an der Wurzel etwas dunkler gelblichbraun getönt sind.

Unterseite der Vfl etwas ockeriger als deren Oberseite, besonders am Vorderrand, die innere Flügelfläche wolkig grau überstäubt. Die Anal- und Cubitalader grauschwarz bezeichnet. Fransen der Vfl und Hfl gleich der Oberseite.

Herr Hofrat Prof. Rebel hatte die Güte, die Art zu untersuchen und bestätigte mir die Neuheit derselben, wofür ich ihm hier bestens danke. Am besten am Ende der Gattung einzu-reihen.

Cocon weiß, schwach und unregelmäßig längsgerippt, wird an den Blättchen der Futterpflanze in der üblichen Weise befestigt.

Mehrere Cocons an *Artemisia campestris* bei S. Vigilio am Gardasee am 20. April 1936. (2 ♂♂, 1 ♀ ex l., 1. und 2. Mai).

¹⁾ *Benacus*: alter Name für Gardasee; *colere*: bewohnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Foltin Hans

Artikel/Article: [Hydroecia \(Apamea\)lucens Frr. in Oberösterreich. 27-29](#)